

Anlage und Pflege von Rasenflächen

Bevor der Rasen angelegt wird, muss der Grundstückseigentümer entscheiden, welchen Rasentyp er will. Denn - Rasen ist nicht gleich Rasen. Ein Rasen besteht aus einer Mischung von Grasarten und -sorten, die unterschiedliche Eigenschaften haben. Sie sind z. B. Horst-bildend oder Ausläufer-treibend, stark- oder schwachwüchsig, fein- oder grobblättrig, belastbar oder wenig belastbar, mehr oder weniger widerstandsfähig gegen Krankheiten oder Trockenheit und haben unterschiedliche Ansprüche an Boden, Klima, Sonne und Pflege. Je nach Rasentyp und Standortverhältnissen werden vom Saatguthändler geeignete Mischungen angeboten oder von Ihrem Landschaftsgärtner angesät.

Rasentypen

Folgende Rasentypen werden unterschieden, wobei die Pflegeansprüche vor allem von den Standortverhältnissen, der Witterung, und der Belastung des Rasens abhängen:

• Zierrasen

Er dient der Repräsentation, ist nur wenig belastbar und stellt hohe bis sehr hohe Pflegeansprüche. Voraussetzungen für seine einwandfreie Qualität sind 30 bis 60 Schnitte, regelmäßige Düngung und gegebenenfalls Beregnung.

• Strapazierrasen

Ein Rasen für hohe Belastungen durch Spiel und Sport. Seine Pflegeansprüche sind mittel bis sehr hoch. Er muss bis zu 30 Mal geschnitten, regelmäßig gedüngt und gegebenenfalls beregnet werden.

• Gebrauchsrasen

Er ist mittelstark belastbar, stellt mittlere bis hohe Pflegeansprüche und ist recht widerstandsfähig gegen Trockenheit. Er muss ca. 8 bis 20 Mal geschnitten werden. Ob regelmäßig gedüngt oder gewässert wird, sollte im Einzelfall entschieden werden.

• Extensiv- oder Landschaftsrasen

Das ist Rasen für extensiv genutzte Flächen, die nur wenig belastet werden dürfen. Die Saatgutmischung kann neben Gräsern auch Kräuter enthalten, die sich allein oder unterstützt durch entsprechende Pflegemaßnahmen ansiedeln sollten. Landschaftsrasen kann durch seine Vielfalt an Gräsern und Kräutern einen hohen ökologischen Wert haben.

Die Pflegemaßnahmen hängen davon ab, welches Begrünungsziel erreicht werden soll: je Standort-entsprechender er sich entwickeln soll, desto geringer ist der Pflegeaufwand und es sind nur wenige Schnitte (1 bis 3) erforderlich. Je mehr Einfluss auf seine Entwicklung genommen wird, desto höher ist der Pflegeaufwand. Dann müssen eventuell bestimmte Schnitzeitpunkte beachtet, er muss gedüngt oder gewässert werden.

Fertigrasen (Rollrasen)

Wer nicht warten will, bis sich ein Rasen durch Aussaat entwickelt, kann sich einen Fertigrasen verlegen lassen. Für das Auge ist er sofort nach dem Verlegen fertig und er kann schon nach kurzer Zeit genutzt werden. Fertigrasen kann ganzjährig bei frostfreiem Wetter und Boden verlegt werden. Einzelheiten können beim Landschaftsgärtner erfragt werden.

Die Neuansaat

Wem die sorgfältige Neuanlage einer Rasenfläche zu mühsam und ohne entsprechende Geräte zu schwierig erscheint, der sollte sich an seinen Landschaftsgärtner wenden. Für den Fall, dass der Gartenbesitzer seinen Rasen selbst anlegen will, sollte er folgende Punkte beachten:

Zeitpunkt

Entscheidend für das gute Auflaufen des Saatgutes sind günstige Bodentemperaturen (über 8° C) und ausreichende Bodenfeuchtigkeit. Da hohe Temperaturen schaden, sollte der Rasen in der heißen Jahreszeit nur

dann angesät werden, wenn regelmäßig und in ausreichendem Umfang gewässert werden kann.

Bodenvorbereitung

Zunächst wird der Boden tief gelockert und gegebenenfalls mit Kompost oder ähnlichem verbessert. In schwere Böden sollte Sand (kein Torf!) eingearbeitet werden. Vor der Aussaat wird das Feinplanum hergestellt (feinkrümelige Lockerung, Feinmodellierung und Ebenheit). Dabei werden Steine, Unrat und Wurzeln von unerwünschten Pflanzenarten entfernt. Ausgesät werden darf nur auf gut abgesetzte und angedrückte Flächen.

Ansaat

Je nach Rasentyp beträgt die Saatgutmenge 20 bis 30 g/m². Das Saatgut wird gleichmäßig ausgebracht flach (nicht tiefer als 1 cm) eingearbeitet und anschließend angedrückt.

Düngung

Ob, mit welchem Dünger und mit welcher Menge gedüngt wird, hängt vom Rasentyp und den Bodenverhältnissen (Bodenanalyse!) ab. Allgemeinverbindliche Rezepte können nicht gegeben werden - es sollte vielmehr der Rat des Fachmannes eingeholt werden.

Vorratsdünger wird schon vor der Aussaat ausgebracht und eingearbeitet.

Nach dem ersten Rasenschnitt sollte bei Zier- und Strapazierrasen mit 5 g/m² schnell-wirkendem, reinen Stickstoff gedüngt werden. Bei Gebrauchs- und Extensivrasen kann diese Düngergabe erforderlich sein, wenn sonst das Begrünungsziel (z. B. schnelle Narbenbildung) nicht erreicht wird.

Mähen

Je nach Rasentyp wird während der Zeit der Fertigstellungspflege bei einer Wuchshöhe zwischen 8 und 10 cm gemäht. Kürzer als auf 5 cm Schnitthöhe sollte nicht geschnitten

werden. Bei Extensivrasen darf gewünschter Kräuteraufwuchs nicht vernichtet werden.

Wässern

In den ersten drei bis vier Wochen nach der Aussaat dürfen die oberste Bodenschicht und die sich entwickelnden Keimlinge nicht austrocknen. Während dieser Zeit sind die Saatflächenausreichend feucht zu halten und bei ausbleibenden natürlichen Niederschlägen täglich, ggf. mehrfach (3-5 mal) für die Dauer von jeweils ca. 5 – 10 Minuten zu beregnen. Dabei dürfen sich auf der Flächen keine Pfützen bilden.

Pflegetipps für den fertigen Rasen

Mähen

Regelmäßiges Mähen fördert die Dichte des Rasens. Bei einer Wuchshöhe von ca. 6 – 8 cm wird der Rasen auf eine Höhe von ca. 3,5 – 5 cm eingekürzt. Als Faustregel für das Mähen gilt: Reduzierung der Wuchshöhe um ein Drittel bis max. 50 %. Je tiefer geschnitten wird, desto empfindlicher werden die Gräser

Mähgutverwendung

Mähgut kann in der Regel auf dem Rasen verbleiben. Es muss bei Zier-, Strapazier- und Gebrauchsrasen entfernt werden, wenn es verklumpt oder wenn es zu lang ist, z. B. weil nicht rechtzeitig gemäht werden konnte. Bei Landschaftsrasen wird das Mähgut entfernt, wenn der Boden abgemagert werden soll.

Wird das Mähgut entfernt, gehört es nicht in die Mülltonne; denn es ist kein Abfall, sondern wertvolles organisches Material. Entweder wird es als Mulchmaterial gleichmäßig auf Pflanzflächen verteilt oder kompostiert.

Laub abharken?

Bei Zier-, Strapazier- und Gebrauchsrasen sollte Laub entfernt werden. Bei Extensivrasen kann das Laub auf der Fläche verbleiben, wenn nicht das Abmagern des Bodens angestrebt wird.

Entferntes Laub sollte wie Mähgut verwendet werden - entweder als Mulch für Pflanzflächen oder als Kompostmaterial.

Düngung

Die grundsätzlichen Ausführungen bei der Beschreibung der Rasentypen und zur Anlage des Rasens gelten auch für die Düngung des fertigen Rasens.

In der Regel gelten:

Auch hier sollte für die Bedarfsermittlung jährlich eine Bodenanalyse vorgenommen werden (Merkblatt Nr. 4.1). Je Jahr und m² wird Zierrasen mit 20 bis 40 g, Strapazierrasen mit 20 bis 30 g reinem Stickstoff gedüngt. Die Menge der Einzelgabe richtet sich nach der Form des Düngers und sollte 4 bis 5 g reinen Stickstoff je m² betragen. Bei langwirkenden Stickstoffdüngern sind die Angaben der Hersteller zu beachten. Die erste Düngergabe sollte im Frühjahr entweder vor Beginn des natürlichen Vegetationsschubes oder in Anschluss an diesen gegeben werden. Um die Gefahr von Pilzinfektionen herabzusetzen, soll die letzte Gabe spätestens Mitte August erfolgen oder nach Abschluss des Blattlängenwachstums, wenn die Bodentemperatur dauerhaft unter 8° C abgesunken ist.

Wässern

Wenn gewässert werden soll - vgl. Anmerkungen bei der Beschreibung der Rasentypen - gilt:

- wässern, bevor der Boden zu stark austrocknet
- das Wasser möglichst gleichmäßig und in feinen Tropfen ausbringen

- nicht während der größten Tageshitze und bei voller Sonneneinstrahlung wässern
- für die Menge: nicht kleckern sondern klotzen!

Die einzelne Bewässerungsgabe muss so bemessen sein, dass vorhandener Rasenfilz durchdrungen und der Boden mindestens 10 cm durchfeuchtet wird - ggf. Spatenprobe machen! Bei geringerer Wassermenge dringt das Wasser nicht tief genug in den Boden ein, das Wurzelwerk und damit die durchwurzelte Bodenschicht werden immer flacher und trocknen immer schneller aus, so dass in immer kürzeren Abständen gewässert werden muss. Je nach Bodenart können Gaben bis über 20 l/m² erforderlich sein - das entspricht 20 mm Niederschlag!

Rasenkur

Wenn der Rasen verfilzt, vermoost, Kahlstellen bekommt, fleckig wird, sich Hexenringe bilden oder Krankheiten auftreten sind größere Eingriffe nötig: der Rasen braucht eine Kur. Dazu sollte der Rat des Landschaftsgärtners eingeholt werden, um die notwendigen Leistungen zu beraten, z. B. Senkrechtschneiden (Vertikutieren), Lüften (Aerifizieren), Besanden oder Maßnahmen gegen Krankheiten, Schädlinge und unerwünschtem Aufwuchs wie Moos oder Unkräuter. Unter Bäumen oder am Gehölzrand empfiehlt es sich, ganz oder teilweise zu Pflanzflächen zu wechseln.

Die grünen Ratgeber



6.1. Anlage und Pflege von Rasenflächen